

LINGUA AEGYPTIA

—

JOURNAL OF EGYPTIAN LANGUAGE STUDIES

ISSN 0942-5659

LingAeg 3 (1993), p. 151–152

Quack, Joachim Friedrich

Philologische Miscellen II

Conditions of Use

You may use this pdf and its content for personal, non-profit / non-commercial / non-retail use without further permission. Some examples of non-commercial uses for educational and research purposes are: academic curricula developed by teachers, research papers written by students or scholars, non-profit educational or non-profit research publications produced by authors or publishers. For other non-commercial or commercial uses, permission must be obtained from the editors of *Lingua Aegyptia*. It is not allowed to change the pdf file.

Editors

Friedrich Junge
(Göttingen)

Frank Kammerzell
(Berlin)

Antonio Loprieno
(Basel)

Addresses

Seminar für
Ägyptologie und Koptologie
Georg-August-Universität
Göttingen
Weender Landstraße 2
37073 Göttingen
Germany

Seminar für Archäologie und
Kulturgeschichte Nordostafrikas
Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Germany

Ägyptologisches Seminar
Universität Basel
Bernoullistrasse 32
4056 Basel
Switzerland

Online: <http://www.gwdg.de/~lingaeg/>

© Seminar für Ägyptologie und Koptologie, Universität Göttingen

PHILOGISCHE MISZELLEN 2



Joachim Friedrich Quack

Mit den nachfolgenden Bemerkungen führe ich das im letzten Heft begonnene Unternehmen fort, zu ausgewählten Textstellen in knapper Form Verbesserungsvorschläge zu geben. Diesmal habe ich den Schwerpunkt auf neue Lesungen des Hieratischen gelegt.

(1) pMag. Harris 1,7





“Katasterschreiber”

Das zweifelhafte Zeichen wird von Möller als  gelesen, ist aber sicher , so daß sich der bekannte Titel *šḥ3 n tm3* ergibt.

(2) pLouvre N 3176 (S) 2,14



“Ich bin die goldene Ähre.”

Statt des von Barguet gelesenen  ist  zu lesen; zum Ausdruck *ḥms n nb.w* siehe pWien D 6343 x+II,12.

(3) pLouvre N 3176 (S) 6,16







“Bis der Stundenbeobachter kommt.”

Die unetymologische Schreibung von *š3' (irj).tw* ist bemerkenswert.

(4) pBerlin 3056 8,6




“Sein ist die Ewigkeit.”

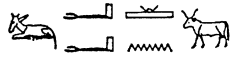
Das fragliche Zeichen, für das Osing (*Fs Brunner*, 353) die Transkriptionen ,  oder  zur Auswahl gestellt hat, läßt sich als  sinnvoll deuten, wenn hier der neuägyptische Possesivausdruck *swt* zugrundegelegt wird.

(5) pBrooklyn 47.218.50 1,10



“Ihm wurde sein Auge, das herausgekommen war, bei seinem Vater gegeben.”
 Die Lesung der fraglichen Gruppe als  scheint mir eindeutig.

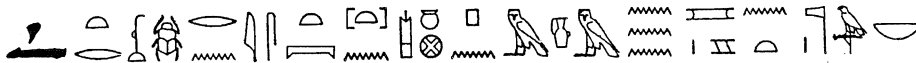
(6) pBrooklyn 47.218.50 16,12; ähnl. 16,8





“Der Oberschenkel eines Rindes”

Trotz der Determinierung spricht der Zusammenhang, in dem es um konkrete Objekte für eine Ritualhandlung geht, deutlich gegen Goyons “héritage” und für “Oberschenkel”.

(7) pBrooklyn 47.218.50 16,24



“Denn entstand nicht dieser Himmel und dieses Heliopolis als Brunnen jedes Gottes?”

Gegen Goyons Lesung  kann inhaltlich sinnvoll wohl nur das paläographisch ebenfalls mögliche  gelesen werden.

(8) pBrooklyn 47.218.50 20,21





“Ich bin es.”

Die Reste dürften ausreichen, um die Lesung pw zu sichern.

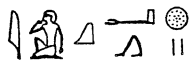
(9) pBrooklyn 47.218.50 20,25



“Ich habe es gesehen.”

Die erhaltenen Reste passen zur Lesung   ; eine Ergänzung iw m33.n=i i[m=š] ist wahrscheinlich und als Schlußkommentar am Ende der Handschrift auch sinnvoll.

(10) pBremner-Rhind 29,24f.



“Laß ab! Laß ab!”

Es liegt eine phonetische Schreibung des Imperativs von ḥ3' vor, vgl. kopt. κω und Quaegebeur, *GM* 119 (1990), 74f.

(11) Klagen der Isis und Nephthys (pBerlin 3008) 2,5-6



“Werde ich dich denn nicht sehen?”

Das merkwürdige nn n3y=i (s. Faulkner, *Mélanges Maspero* I/1, 342) halte ich für eine phonetische Schreibung der Negation bn-iw=i, kopt. $\bar{N}\bar{N}\Delta$.